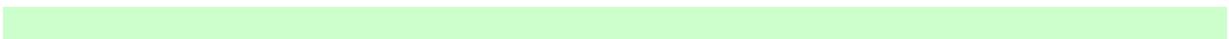




Leistungsbericht

2012



Herausgeber:

Deutscher Naturschutzring
Marienstraße 19 – 20
10117 Berlin
Telefon: 030 – 678 1775 – 70
E-Mail: info@dnr.de

Redaktion:

Helga Inden-Heinrich
Anke Draheim
Doris Rohde

DNR – das erste Arbeitsjahr in der Hauptstadt Berlin

Nach 40 erfolgreichen Jahren in Bonn hat der Deutsche Naturschutzring seinen Arbeitsort am 1. Januar 2012 nach Berlin verlagert. Jetzt sind alle Bereiche und Projekte des DNR in einer Geschäftsstelle vereint. Die Teamarbeit und Koordination der Arbeitsabläufe haben sich dadurch deutlich verbessert. Der Umzug war und ist aber auch eine große finanzielle Herausforderung, die den DNR noch einige Zeit begleiten wird.

Transformationskongress 2012

Zum ersten Mal haben sich Umweltverbände, Gewerkschaften und Kirchen, vertreten durch den Deutschen Naturschutzring (DNR), den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und Einrichtungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), zusammengeschlossen, um das gemeinsame Ziel einer zukunftsfähigen, gerechten und nachhaltigen Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. 900 Natur- und UmweltschützerInnen, VertreterInnen der Gewerkschaften und Einrichtungen der evangelischen Kirche, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen haben auf dem Transformationskongress am 8. und 9. Juni 2012 in Berlin neue Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle diskutiert. Das Motto des Kongresses zwölf Tage vor der UN-Konferenz »Rio+20« in Rio de Janeiro lautete: »Nachhaltig handeln – Wirtschaft neu gestalten – Demokratie stärken«.

Interessante und namhafte ReferentInnen, unter anderem James K. Galbraith von der School of Public Affairs der University of Texas, der Gründer und Co-Direktor des Equality Trust, Richard Wilkinson, die Generalsekretärin des Internationalen Gewerkschaftsbundes Sharan Burrow sowie die Trägerin des alternativen Nobelpreises Vandana Shiva und Bundesumweltminister Peter Altmaier, konnten für den Kongress gewonnen werden. UN-Untergeneralsekretär und Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) Achim Steiner wurde sogar per Videokonferenz zugeschaltet.

Herzstück der Veranstaltung waren acht parallel moderierte Workshops. Dabei diskutierten und erarbeiteten die Teilnehmer Thesen zu regulierten Märkten, einem neuen Gesellschaftsvertrag, Biodiversität, nachhaltiger Mobilität, der Energiewende sowie zu einer neuen Innovations- und Technologiepolitik, Ernährungssicherheit und Beschäftigung. Der Kongress hat einen ersten wichtigen Impuls für einen gesellschaftlichen Wandel zu mehr Nachhaltigkeit, ökologisch-sozialer Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen gesetzt. Die vielen neuen Initiativen, Kooperationen, Projekte und Maßnahmen, die sich aus dem Kongress entwickelten, beweisen, dass die Signale, die der Kongress setzte, wahr- und ernstgenommen werden. Das Thema hat an Bedeutung gewonnen.

31. Deutscher Naturschutztag (DNT), 17.-21. September 2012 in Erfurt

Der 31. DNT bot rund 700 Fachleuten des Deutschen Naturschutzes einen Rahmen, sich insbesondere mit den Herausforderungen der Energiewende für den Naturschutz auseinanderzusetzen.

Die TeilnehmerInnen des 31. DNT unterstützen zwar die Energiewende, mahnen aber auch die Erhaltung der Natur an. Vom 31. DNT erging dementsprechend ein Appell an Politik und alle gesellschaftspolitischen Akteure (u. a. Kirchen, Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbände sowie Sportorganisationen), ihre Potenziale und Stärken einzubringen und die formulierten Forderungen des DNT zur Erhaltung von Natur und Landschaft und zur Umsetzung der Energiewende zu unterstützen.

Als Ergebnis formulierte der 31. Deutsche Naturschutztag seine Forderungen in den „Erfurter Positionen“:

- Den Ausbau des Stromnetzes und der dazu gehörenden Infrastruktur nachhaltig und naturverträglich gestalten.
- Für einen fairen Interessenausgleich das dazu entwickelte Naturschutz- und Verfahrensrecht erhalten und beachten.
- Bei der Umsetzung der „Energiewende“ eine frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung gewährleisten.
- Schöne Landschaften als Voraussetzung für die landschaftsbezogene Erholung und für die touristische Nutzung erhalten.
- Biomasseproduktion naturverträglich gestalten.

- Naturkapital erhalten.
- Neue Wildnis für das Land einfordern.

Weitere Informationen: www.deutscher-naturschutztag.de

Rio+20 UN-Vertragsstaatenkonferenz vom 20.-22. Juni 2012 in Rio de Janeiro, Brasilien

Ca. 12.000 Regierungsdelegierte und 9.800 NGO-Vertreter haben an der Konferenz in Rio teilgenommen. Konkret beschlossen wurde sehr wenig, im Wesentlichen nur eine begrenzte Aufwertung des UN-Umweltprogramms UNEP, der Ersatz der dysfunktionalen Commission on Sustainable Development durch ein neues High Level Forum und der Start eines Verhandlungsprozesses zu Sustainable Development Goals. Ein mageres Ergebnis aus der Sicht von entwicklungspolitischen sowie Natur- und Umweltorganisationen. Das Abschlussdokument mit dem Titel »The future we want« (<http://www.uncsd2012.org/thefuturewewant.html>) enthält ansonsten jede Menge „recycelte Bekräftigungen von allerlei Willensbekundungen“ der vergangenen 20 Jahre ohne jede neue Umsetzungsperspektive.

Prof. Dr. Hartmut Vogtmann hat den DNR vertreten.

DNR Mitgliederversammlung 2012

Hubert Weinzierl begrüßte die Delegierten, insbesondere auch Bundesumweltminister Peter Altmaier, die Abteilungsleiterin Naturschutz im BMU Gertrud Sahler sowie seinen langjährigen Weggefährten aus Wien, Prof. Dr. Bernd Lötsch, und eröffnete die DNR-Mitgliederversammlung 2012. Neben den aktuellen politischen Entwicklungen im Natur-,

Tier- und Umweltschutz ging er in seiner Ansprache auch auf die Erfolgsgeschichte des DNR als Dachverband ein und ließ die Entstehung und Entwicklung des Verbandes und vor allem auch sein eigenes Wirken im Verband Revue passieren.

Es war seine letzte Ansprache als DNR-Präsident nach 12 Jahren und insgesamt 48 Jahren im DNR-Vorstand. Hubert Weinzierl wurde minutenlang mit stehenden Ovationen verabschiedet.

Bundesumweltminister Altmaier würdigte das Leben und das verbandspolitische Wirken des scheidenden Präsidenten für den Natur- und Umweltschutz. Er dankte Hubert Weinzierl im Namen des Bundesumweltministeriums und der Regierung für die hervorragenden Leistungen.

In seiner Rede beklagte Altmaier den gravierenden Verlust der biologischen Vielfalt. Er erläuterte die Position seines Hauses zur Energiewende und kündigte zudem eine baldige parteiübergreifende Lösung bei der atomaren Endlagerfrage an.

In seiner Laudatio für Hubert Weinzierl gab auch Prof. Dr. Bernd Lötsch einen ganz persönlichen Rückblick auf das Lebenswerk von Hubert Weinzierl für den Natur- und Umweltschutz in allen seinen verschiedenen Facetten.

➤ **Ergebnisse DNR-Strukturkommission**

Die Strukturkommission betrachtete den Arbeitsauftrag der Mitgliederversammlung 2010 als erledigt an. Die noch offenen Punkte: Fertigstellung des Leitbildes des DNR und definitive Lösung hinsichtlich der Höhe der Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung des DNR sollen von einer neu zu gründenden Kommission bearbeitet werden.

Vorstellung Leitbild

Der Entwurf zum Leitbild des DNR wurde diskutiert und zur Überarbeitung an die Arbeitsgruppe zurückgegeben. Bei der Mitgliederversammlung 2013 soll das Leitbild zur Abstimmung gestellt werden.

Beitragsänderung

Alle diskutierten Vorschläge und Beispiele haben noch nicht zum Erfolg geführt. Daher stellte das Präsidium den Antrag, die Lösung für 2012 auch für das Jahr 2013 erneut zu beschließen und somit Zeit für einen überzeugenden Vorschlag zu gewinnen. Es wurde erneut eine Arbeitsgruppe „Finanz- und Beitragsordnung“ eingesetzt.

➤ **Wahl des neuen DNR-Präsidiums**

Prof. Hartmut Vogtmann, Präsident
Leif Miller, 1. Vizepräsident
Undine Kurth, 2. Vizepräsidentin
Kornelie Blumenschein, Schatzmeisterin

BeisitzerInnen:

Elisabeth Emmert
Gerlinde Hoffmann
Kai Niebert
Sebastian Schönauer
Ludwig Sothmann
Ludwig Wucherpfennig
Martin Geilhufe

Hubert Weinzierl wird zum Ehrenpräsidenten des DNR ernannt.

RechnungsprüferInnen :

Dr. Margita Dihlmann,
Jochen Prinz

➤ **Anträge und Resolutionen**

Der Leitantrag des DNR-Präsidiums zur Energiewende wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Die von den Naturfreunden eingebrachte „Resolution Transformationsprozess“ wurde mehrheitlich angenommen.

➤ **Aufnahme neuer Mitglieder**

• Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e. V.

- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- Ecoland e. V.

Die Mitgliederversammlung 2013 findet am Samstag, den 30. November 2013 in Berlin statt.

Nationales Naturerbe

Mitte Dezember 2011 hatte der Haushaltsausschuss des Bundestages beschlossen, gut 24.500 Hektar neue Flächen als Nationales Naturerbe zu sichern. Damit umfasst dessen gesamtes Areal nun 125.000 Hektar. Die aus Naturschutzsicht besonders wertvollen Bundesflächen dürfen nicht privatisiert werden. 2008 wurden bereits 100.000 Hektar gesichert. Bei den zusätzlichen Gebieten handelt es sich fast ausschließlich um ehemalige militärisch genutzte Standorte. Rund 14.000 Hektar davon sollen laut Bundestag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt angeboten werden.

Die restlichen 11.000 Hektar werden den Ländern, Naturschutzverbänden und Naturschutzstiftungen zur langfristigen Pflege und Entwicklung überlassen. Zum Nationalen Naturerbe gehören Landschaften, für die Deutschland eine besondere Verantwortung

besitzt. Sie sind gekennzeichnet durch Großflächigkeit, Unzerschnittenheit und in weiten Teilen auch unberührte Lebensräume. Mit dem Nationalen Naturerbe werden somit wertvolle Ökosysteme wie Buchen- und Auenwälder, Heidelandschaften sowie gefährdete Arten wie Wildkatze, Seeadler und Fischotter geschützt.

Die Strategieguppe „Naturschutzflächen“ des DNR sieht in dem Beschluss einen Meilenstein. Das bisher vorgesehene Kontingent der Flächen, die der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) unterstehen, ist fast vollständig gerettet. Aber es gebe noch rund 3.000 bis 5.000 Hektar wertvolle BVVG-Flächen in den neuen Bundesländern, die eigentumsrechtlich gesichert auch für das Nationale Naturerbe berücksichtigt werden müssen.

Zu einer der zentralen Aufgaben des DNR gehört es, den Kontakt und das Gespräch mit den politischen Entscheidungsträgern und Akteuren zu pflegen und zu koordinieren. So hat er auch 2012 wieder viele Gespräche auf den verschiedensten Ebenen geführt und koordiniert: z.B. mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundesumweltminister Peter Altmaier, der auch als Gastredner bei der Mitgliederversammlung zu den Delegierten sprach, mit Fraktionsvorsitzenden Bündnis 90/Die Grünen, Umweltkommissar der EU Janez Potočnik, EU-Energiekommissar Günther Oettinger. Außerdem gab es die alljährlichen Konsultationen mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Umweltbundesamt (UBA).

Ökologische Gerechtigkeit

Projekt: Umweltschutz als Chance für mehr soziale Gerechtigkeit. Der Beitrag der Zivilgesellschaft für eine nachhaltige Entwicklung.

Der letzte Fortschrittsbericht der deutschen Bundesregierung zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie von Februar 2012 verdeutlichte, dass trotz einiger Erfolge in der deutschen Nachhaltigkeitspolitik viele Ziele noch nicht vollständig erreicht sind. Während der vorgestellte Bericht den Schwerpunkt auf nachhaltiges Wirtschaften und Haushaltskonsolidierung legt, spielen die Bereiche Umwelt und Soziales nur noch eine untergeordnete Rolle. Als Kern der Nachhaltigkeitsidee müssen beide Aspekte stärker in den Nachhaltigkeitsprozess miteinbezogen werden. Umweltschutz und Sozialpolitik dürfen zudem nicht länger getrennt voneinander gedacht werden, stattdessen gilt es Synergieeffekte zwischen Umwelt- und Sozialpolitik aufzuzeigen und zu nutzen. Vor dem Hintergrund nachhaltiger Gesellschaftspolitik mit dem Ziel der ökologischen Gerechtigkeit muss Umweltpolitik als eine Chance für mehr soziale Gerechtigkeit begriffen werden.

Zentrale Maßnahmen des Projekts „Ökologische Gerechtigkeit – Umweltschutz als Chance für mehr soziale Gerechtigkeit“:

- **Arbeitskreis mit Fachexperten zum Thema „Ökologische Ungerechtigkeit? Konkrete Handlungsfelder, Bedürfnisse und Herausforderungen“**

Am 14. November 2012 hat in der DNR-Geschäftsstelle in Berlin ein Expertengespräch zum Thema „Ökologische Gerechtigkeit in Deutschland“ stattgefunden, das einen notwendigen Schulterchluss zwischen Sozial-

und Umweltverbänden angeregt und wichtige Ergebnisse für die Planung des Auftakt- und Vernetzungsworkshops im Januar 2013 gebracht hat. Unter dem Titel „Ökologische Ungerechtigkeit? Konkrete Handlungsfelder, Bedürfnisse und Herausforderungen“ trafen sich VertreterInnen der Bundesarbeitsgemeinschaft der SeniorInnen-Organisationen (BAGSO), der Deutschen Umwelthilfe (DUH), des Zentrums für Türkeistudien (Universität Essen), der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrt (BAGFW) und der Klima-Allianz mit VertreterInnen des DNR und des UBA.

- **Projektvorstellung Mitgliederversammlung „Umweltschutz als Chance für eine ökologisch-soziale Transformation – aktuelle und zukünftige Herausforderungen“,**

Im Rahmen der DNR-Mitgliederversammlung 2012 diskutierten die Projektleiter mit den Delegierten der DNR-Mitgliedsverbände sowie den Mitgliedern des DNR-Präsidiums über eine stärkere Einbeziehung und Mitwirkung der Umweltverbände beim sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft. Diskutiert wurde zum Beispiel, ob eine Ausrichtung auf den städtischen Raum ausreicht und nicht zumindest im Themenbereich Mobilität, auch der ländliche Raum stärker berücksichtigt werden sollte. Auch die tatsächlichen Möglichkeiten zur Einbindung von Jugendlichen in die Art des Projektes wurden kritisch hinterfragt. Bei dem Themenfeld Gesundheit/Ernährung wurde von verschiedenen Seiten gefordert, dass es nicht nur um Bio-Ernährung gehen darf sondern, dass es um eine tatsächliche und gesamtgesellschaftliche Ernährungswende, hin zu besserer Wertschätzung von guten Nahrungsmitteln, gehen muss.

Grundsätzlich machten die VerbandsvertreterInnen deutlich, dass eine klare Ein- bzw. Abgrenzung einzelner thematischer Bereiche notwendig sein wird. Nur so könne man die Verbände zu verstärkter Mitarbeit anregen. Darüber hinaus jedoch sollten auch generelle struktur- bzw. systemimmanente Probleme und Hindernisse aufgegriffen werden mit denen ökologische Gerechtigkeit zu kämpfen hat. Hier wurden beispielsweise das zentrale Thema der Internalisierung externer Kosten und die urbane Problematik der Gentrifizierung genannt.

- **Vierteljährlicher Newsletter**

Der Newsletter vermittelt Informationen zu wissenschaftlichen Studien, Veranstaltungen, Projekten und politischen Entwicklungen im Bereich Nachhaltigkeit und ökologischer Gerechtigkeit.

- **Erweiterung der Homepage www.nachhaltigkeits-check.de**

Ein wichtiges Medium des Projektes war die Internetplattform „Mehr Gerechtigkeit durch Umweltschutz“ (www.nachhaltigkeits-check.de).

Ende 2012 wurde der bestehende „Blog“ zu einem Informationsportal rund um das Thema ökologische Gerechtigkeit ausgebaut. Die neu geschaffenen Rubriken „Projekte“, „Akteure“ und „Termine“ ersetzen den Blog und bieten allen Homepage-BesucherInnen eine leichtere Orientierung und einen schnellen Überblick. Gleichzeitig bietet die neue Aufteilung der Homepage auch Möglichkeiten zur Vernetzung und Kontaktaufnahme unter interessierten Akteuren. Ein überarbeitetes und vereinfachtes Kontaktformular ermöglicht einen unkomplizierten und direkten Kontakt zwischen den Besuchern der Homepage und der Projektstelle. Neue Projekte, Akteure oder Termine können hierüber kommuniziert und

schnell auf der Homepage veröffentlicht werden. Die neu eingerichtete Cloudtag vereinfacht die thematische Suche nach Einträgen auf der Homepage.

EU-Koordinationsstelle

Im Jahr 2012 hat die EU-Koordinationsstelle des DNR mit Veranstaltungen, Veröffentlichungen, dem elektronischen EU-Umweltnewsletter, monatlichen Vorausschauen und dem Internetauftritt www.eu-koordination.de ihren Beitrag geleistet, die deutsche Umwelt- und Naturschutzszene über die Entwicklungen auf der europäischen Ebene zu informieren.

Das Team der EU-Koordinationsstelle hat engagiert daran gearbeitet, die NGO-Aktivitäten national und auf europäischer Ebene besser miteinander zu verzahnen, EU-politische Themen aufzubereiten und den Kreis der Europa-Aktiven zu vergrößern. Hilfreich war dabei der enge Kontakt mit den europäischen Partnerorganisationen – u.a. durch die Vertretung Deutschlands im Vorstand des Europäischen Umweltbüros (EEB). Die inhaltlichen Schwerpunkte der eigenständigen politischen Aktivitäten lagen in diesem Jahr durch die Projekte „EU-Ressourceneffizienz“ sowie „Ressourcenaufbau für Ressourcenschutz“ im Bereich Ressourceneffizienz sowie durch das „Challenge-Projekt“ und das Projekt „Fit für die neue EU-Finanzperiode“ in der lang- und mittelfristigen EU-Umweltpolitik. Im Bereich EU-Ressourcenpolitik wurde vertieft zu den Themen Ressourceneffizienz, Integration des Fahrplans Ressourcenschonendes Europa ins Europäische Semester, umweltschädliche Subventionen, Wachstum sowie zum Reboundeffekt gearbeitet und – vorbereitet durch einen Workshop –, der Input der

deutschen Verbände in die Konsultation zu Ressourcenindikatoren und -zielen koordiniert. Darüber hinaus lag ein Schwerpunkt auf der Begleitung der Prozesse zum 7. UAP (Koordination Verbändeinput zum 7. UAP und zur Konsultation, Workshop) sowie zum mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2014-2020. Begleitet wurden diese Prozesse auch durch Lobbyarbeit.

Politische Schwerpunkte

Ressourceneffizienz

Der Fahrplan Ressourcenschonendes Europa der EU-Kommission wurde im September 2011 veröffentlicht. Im Dezember 2011 haben die EU-Umweltminister Schlussfolgerungen zu dem Fahrplan verabschiedet, das Plenum des Europäischen Parlaments hat im Mai 2012 über den Gerbrandy-Bericht des Umweltausschusses abgestimmt. Die Leitinitiative und der Fahrplan Ressourcenschonendes Europa sehen vor, dass Ressourceneffizienz im Europäischen Semester verankert wird. Hierzu gehören vor allem die Abschaffung umweltschädlicher Subventionen sowie die Verschiebung von Steuerlast vom Faktor Arbeit auf Umweltsteuern, koordiniert durch das Europäische Semester. Im Juni 2012 hat Umweltkommissar Janez Potočnik die Europäische Plattform für Ressourceneffizienz (EREP) ins Leben gerufen, um Wege aufzuzeigen, wie Ressourcen effizienter genutzt und Ressourcennutzung und Wirtschaftswachstum entkoppelt werden können. Zudem schaltete die Kommission im Herbst 2012 eine Konsultation zu den Indikatoren und Zielen für Ressourcenschonung und -effizienz. Die Bundesregierung hat am 29. Februar 2012 das Deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProgRes) beschlossen.

Lang- und mittelfristige EU-Umweltpolitik

Im März 2012 hat die EU-Kommission eine Konsultation zum 7. Umweltaktionsprogramm (7. UAP) geschaltet sowie die Mitteilung zur Umsetzung von Umweltpolitik veröffentlicht. Das EU-Parlament stimmte im März über einen Bericht zu den Prioritäten des 7. UAP ab und die EU-Umweltminister verhandelten im Juni Schlussfolgerungen zu dem Thema. Die politische Debatte verschob ihren Fokus erst 2012 von der Frage, ob es ein 7. UAP geben würde, zu der Frage nach dessen Inhalten. Ende November veröffentlichte die EU-Kommission dann ihren Vorschlag für das 7. UAP mit dem Titel „Gut leben innerhalb der Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten“. Der Vorschlag wird in der ersten Hälfte 2013 von Rat und Parlament verhandelt.

Die umweltrelevanten Diskussionen im Rahmen der Finanzperiode 2014-2020 und der damit zusammenhängenden Reformen der zentralen Distributivpolitiken (Struktur-, Agrar- und Fischereipolitik) sind 2012 weitergegangen und noch nicht abgeschlossen.

Seminare, Veranstaltungen und Lobbyarbeit

Der in den letzten Jahren aufgebaute gute Kontakt zum Kabinett von Umweltkommissar Potočnik sowie zu Energiekommissar Oettinger wurde auch in diesem Jahr weiter gepflegt. Mehrere von der EU-Koordination organisierte Treffen mit dem Kabinett von Umweltkommissar Potočnik fanden in Brüssel zu Ressourcenschonung und dem 7. UAP statt. Darüber hinaus gab es zwei Treffen mit Energiekommissar Oettinger in Berlin sowie diverse Fachtreffen mit der EU-Kommission, EuropaparlamentarierInnen sowie MitarbeiterInnen von UBA und BMU. Das Medientraining zu Ressourcen sowie die Lern-

und Lobbyfahrt nach Brüssel bildeten neben Workshops zum 7. UAP und zu Ressourcenindikatoren und -zielen die Höhepunkte des Jahres.

2. März 2012: Medientraining Ressourcen

Im März haben die Mitarbeiterinnen der EU-Koordination ein Medientraining zu Ressourceneffizienz organisiert. Durchgeführt wurde das Training von dem SWR-Redakteur Juri Sonnenholzer. Am Beispiel der aktuellen Ressourcenpolitik schilderte er den 15 TeilnehmerInnen die Struktur und Arbeitsweise der Tages- und Fachpresse und gab zahlreiche Tipps zur praktischen Pressearbeit. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde die Gruppe geteilt und eine Pressekonferenz zum Thema Ressourcen durchgespielt.

14. März 2012: EU-Umweltpolitik Reloaded: Was wollen wir für das 7. Umweltaktionsprogramm?

Unter dem Motto „EU-Umweltpolitik reloaded: Was wollen wir für das 7. Umweltaktionsprogramm (UAP)“ hat die EU-Koordination einen NGO-ExpertInnen-Workshop organisiert. Ziel der interaktiv ausgerichteten Veranstaltung war es, ein gemeinsames Positionspapier der deutschen Umweltverbände zu erarbeiten, um dieses in den politischen Entscheidungsprozess einbringen zu können. Resultat des Workshops war ein von 23 Verbänden getragenes Positionspapier, das an die politischen Entscheidungsträger gespielt wurde. Außerdem bildeten die Ergebnisse des Workshops die Basis für die Positionierung der EU-Koordination in Gesprächen mit der Kommission und für die

Erstellung einer Vorlage für die Verbändebeteiligung an der Konsultation.

26. März 2012: Verbändegespräche mit Kommissar Oettinger, Matjaž Malgaj, Peer Ritter

Organisiert durch die EU-Koordination fanden Lobbygespräche auf höchster Ebene zu europäischer Ressourcen- und Energiepolitik bei der EU-Kommission statt. Von Verbändeseite aus waren bei den drei Terminen jeweils sechs bis acht TeilnehmerInnen unterschiedlicher deutscher Umweltverbände vertreten (DNR, NABU, FÖS/GBE, BUND, Germanwatch, Forum Umwelt & Entwicklung).

Bei dem Treffen mit Matjaž Malgaj, Vizekabinettschef von Umweltkommissar Janez Potočnik, am 26. März im Brüssel standen das Follow-up vom Fahrplan Ressourcenschonendes Europa, ökonomische Instrumente im Ressourceneffizienzfahrplan und das 7. Umweltaktionsprogramm auf der Agenda. Malgaj betonte, dass er und Kommissar Potočnik die regelmäßige von der DNR EU-Koordination organisierten Treffen sehr zu schätzen wüssten.

Beim Gespräch mit Peer Ritter aus dem Kabinett vom Kommissar für Wirtschaft und Währung, Olli Rehn, am selben Tag standen die Themen Integration der Ressourceneffizienzagenda in den Jahreswachstumsbericht und in die folgenden Europäischen Semester sowie die Themen umweltschädliche Subventionen und Umweltsteuerreform auf der Agenda. Peer Ritter ist an einem weiteren Austausch mit den deutschen Verbänden interessiert.

Das Gespräch mit Energiekommissar Günther Oettinger, das am selben Tag in Berlin stattfand, war sehr konstruktiv und offen. Hier

standen Ziele für Klima und Energie bis 2030, die Strategie für erneuerbare Energien und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsverordnung für Biokraftstoffe und Biomasse auf der Agenda. Oettinger versprach zwei Folgetreffen mit den deutschen Umweltverbänden Ende 2012 zum Thema Binnenmarkt sowie Anfang 2013 zum Thema NGO-Beteiligung bei der Planung von Energienetzen. Das Treffen zum Energiebinnenmarkt fand am 8. November statt (s.u.).

27.-29. März 2012: Lern- und Lobbyfahrt

Die Lern- und Lobbyfahrt nach Brüssel zählte zu den Höhepunkten der Arbeit der EU-Koordination. 20 Vertreterinnen und Vertreter deutscher Umweltverbände reisten auf Einladung der Europaparlamentarierin Sabine Wils (Die Linke) nach Brüssel und lernten drei Tage lang Organe, Kompetenzen und Strukturen der Europäischen Union kennen, bauten Berührungspunkte mit dem Verwaltungsapparat EU ab und bekamen Einblick in die Entscheidungsprozesse. Die TeilnehmerInnen kamen von Natur- und Umweltschutzverbänden, deren Jugendorganisationen und Dachverbänden, Umweltstiftungen und landwirtschaftlichen Kampagnen. Allein dieses breite Spektrum bot schon zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten untereinander. Besuche bei der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament, dem EU-Ministerrat und der Ständigen Vertretung Deutschlands gaben einen guten Einblick in das Tagesgeschäft im politischen Zentrum Europas. Das abwechslungsreiche Programm brachte die TeilnehmerInnen auch mit zahlreichen Europaabgeordneten unterschiedlicher Parteien und Ausschüsse (Jutta Haug (SPD), Sabine Wils (Die Linke), Martin Häusling (Grüne), Michael Cramer (Grüne), Peter Liese (CDU), Jorgo

Chatzimarkakis (FDP)) und in Brüssel ansässigen Umweltverbänden (Europäisches Umweltbüro (EEB), BirdLife, ARC2020, Friends of the Earth Europe, Climate Action Network) zusammen. Der umfassende Einblick in die Abläufe der Europäischen Union und die bessere Kenntnis von Prozessen und Gremien hat die TeilnehmerInnen motiviert, sich stärker in die EU-Politik einzumischen. Parallel zur Lern- und Lobbyfahrt fand ein Ressourcenfachgespräch mit Carina Vopel (GD Umwelt) statt.

8. August 2012: Ressourcenschonung: Perspektiven nach ProgResS und dem EU-Fahrplan für Ressourceneffizienz

Auf einem Verbändetreffen des NABU referierte die EU-Koordination vor rund 20 NGO-Vertretern zu Ressourcenschonung und dem aktuellen Stand der Ressourcendebatte in der EU. Im Fokus stand die Umsetzung des Ressourceneffizienzfahrplans, die High-Level-Plattform der EU-Kommission und die bevorstehende Debatte um Indikatoren für Ressourceneffizienz. Die EU-Koordination erklärte sich bereit, Verbände bei der Konsultation zu Indikatoren zu unterstützen und zu koordinieren.

17.-18. September 2012 Gespräche mit Carina Vopel, Jaques Bonnin, Rozalina Petrova sowie Manfred Rosenstock (GD Umwelt) zu Ressourcen

Die DNR EU-Koordination und der NABU diskutierten mit Carina Vopel, Jaques Bonnin, Rozalina Petrova sowie Manfred Rosenstock (EU-Kommission, Generaldirektion Umwelt) den EU-Ressourceneffizienzfahrplan und setzte sich für ambitionierte Indikatoren für

Wasser, CO₂, Land und Material ein, die den gesamten Lebenszyklus betrachten. Ferner lieferte die EU-Koordination Anregungen zum Europäischen Semester und dem Abbau umweltschädlicher Subventionen.

3. Oktober 2012: Gespräch mit Alan Seatter und Matjaž Malgaj zu Ressourcen sowie mit Nathalie Pauwels und Andrea Votelli (GD Umwelt) zum 7. UAP

Aufgrund eines Bahnstreiks in Brüssel mussten die drei Mitarbeiterinnen der EU-Koordination den Termin mit dem Vizekabinettschef von Umweltkommissar Janez Potočnik, Matjaž Malgaj, sowie mit dem Vize-Generaldirektor der Generaldirektion Umwelt, Alan Seatter, allein bestreiten. Die übrigen vier für das Treffen angemeldeten Verbandsvertreter hatten es aufgrund des Streiks nicht geschafft, nach Brüssel zu kommen. Auf der Agenda des Termins standen Ressourcenziele und Indikatoren, die Integration der Ressourcenpolitiken in das Europäische Semester, das 7. Umweltaktionsprogramm sowie die Bodenschutzrichtlinie.

Mit Nathalie Pauwels und Andrea Votelli sprach die EU-Koordination über die Inhalte des 7. Umweltaktionsprogramms (7. UAP). Beide Mitarbeiter der DG Umwelt lobten das von der DNR EU-Koordination koordinierte Papier zum 7. UAP als den besten Input für den Kommissionsentwurf für das 7. UAP.

11. Oktober 2012 Fachgespräch: Indikatoren für Ressourcenschonung und -effizienz

Welche Indikatoren gibt es und welche sind aus ökologischer Perspektive geeignet? Was lässt sich daraus für die Politik ableiten? Diese

Fragen diskutierte die EU-Koordination am 11.10. mit Jens Günther (Umweltbundesamt), Ulrike Meinel (NABU) und 25 Experten aus Zivilgesellschaft und Ministerien. Dabei betonten die TeilnehmerInnen, dass Umweltwirkungen entlang des gesamten Lebenszyklus abgebildet werden müssten und äußerten starke Kritik am Indikator Ressourcenproduktivität. Der DNR und der NABU unterstützen TMC (Total Material Requirement) als Indikator zur Abbildung des Materialflusses einer Wirtschaft. Dieser enthält sogar ungenutzte Ressourcen, die etwa beim Abbau von Rohstoffen in Minen und im Tagebau entstehen. Mehrere Teilnehmer wünschten sich außerdem eine stärkere Berücksichtigung von Recyclingindikatoren. Das Fachgespräch diente als Grundlage für die Teilnahme des DNR an der Konsultation der EU-Kommission zum selben Thema und sollte andere Verbände zur Teilnahme motivieren.

25. Oktober 2012: Konferenz zur Umsetzung der Energieeffizienzrichtlinie

Auf einer Veranstaltung der Deutschen Unternehmensinitiative für Energieeffizienz präsentierte die EU-Koordination vor rund 80 Teilnehmern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden und Regierung ihre Anforderungen an die Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie in Deutschland. Im Fokus standen die sogenannten Energieeffizienzverpflichtungen, mit denen in Deutschland der Energieeffizienzdienstleistungsmarkt angekurbelt werden soll. Auf dem Podium saßen die EU-Koordination gemeinsam mit der Verbraucherzentrale und einem Vertreter der britischen Regierung.

8. November 2012: Verbändegespräch mit Kommissar Oettinger

Auf der Agenda des von den Projektmitarbeiterinnen organisierten Verbändegesprächs mit Energiekommissar Günther Oettinger in Berlin standen Ziele für Klima und Energie bis 2030, der Energiebinnenmarkt, der Emissionshandel, die Energieeffizienzrichtlinie sowie die Ausnahmeregelung für energieintensive Unternehmen beim EEG. Zur Vorbereitung des Verbändegesprächs und zur Angleichung der Verbändemeinung zu den Klima-/Energiezielen nach 2020 hatte die EU-Koordination die zehn teilnehmenden Verbandsvertreter zu einem Vortreffen am 5. November eingeladen. Oettinger versprach ein Folgetreffen mit den deutschen Umweltverbänden im März 2013 zum Thema Binnenmarkt.

Vernetzungs-, Lobby- und Presseaktivitäten

Eine zentrale Aufgabe der EU-Koordination ist die Schnittstellenfunktion zwischen Brüssel und Berlin. Dabei kommt der Aufarbeitung der Informationen in Form von Newslettern und Publikationen eine Hauptrolle zu. Schwerpunktmäßig wurden Informationen zu Ressourceneffizienz sowie langfristiger EU-Umweltpolitik (7. UAP und Mehrjähriger Finanzrahmen bis 2020) aufbereitet (Zeitpläne, Inhalte, Positionen, Kontakte) und eine gemeinsame Position zum 7. UAP sowie zu Ressourcenzielen und -indikatoren erarbeitet, die in die jeweiligen Politikprozesse eingespeist wurden.

In allen Projekten kamen mit der Netzwerkarbeit und der konkreten Lobbyarbeit zwei weitere Aspekte von großer

Bedeutung hinzu. Die Lobbyarbeit bestand v.a. aus folgenden Elementen:

- Kontakte mit Europa-Abgeordneten unterschiedlicher Parteien und Ausschüssen wie Jo Leinen (SPD), Michael Cramer (Die Grünen), Peter Liese (CDU), Sabine Wils (Die Linke), Martin Häusling (Die Grünen), Jorgo Chatzimarkakis (FDP) und Jutta Haug (SPD).
- Vernetzungs- und Lobbyarbeit gemeinsam mit Mitgliedsverbänden sowie weiteren Interessierten aus Deutschland und Brüssel.
- Gemeinsame Briefe an die Bundesregierung sowie die Institutionen in Brüssel mit Partnern aus Deutschland und der EU.
- Gemeinsame Presseerklärungen, die mit verschiedenen Umwelt- und Entwicklungsverbänden abgestimmt wurden.
- Unterstützung der Lobbyaktivitäten von Mitgliedsverbänden des DNR etwa in Form von telefonischer Beratung, Kontaktvermittlung oder schriftlicher Überarbeitung von Texten.

Ferner begleitete die EU-Koordination die Themenschwerpunkte mit zwei Briefen zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) an Bundeskanzlerin Angela Merkel, Außenminister Guido Westerwelle sowie den EU-Parlamentspräsidenten Martin Schulz.

Für die Lobbyarbeit der deutschen und europäischen Umweltverbände zum Fahrplan Ressourcenschonendes Europa, die nationalen Reformprogramme und die länderspezifischen Empfehlungen der Kommission 2012 hat die EU-Koordination eine Studie zu Ressourcen im Europäischen Semester 2012 erstellt. Dort wird für jeden Mitgliedstaat aufgelistet, ob und in welcher Form Ressourceneffizienz im Europäischen Semester 2012 berücksichtigt wurde.

Publikationen

2012 erarbeitet die EU-Koordination folgende Publikation:

PRINTPUBLIKATIONEN

Themenheft I/2012: Geld für die Umwelt – EU-Struktur- und Kohäsionspolitik im Stresstest

Wie viel Geld will die Europäische Union künftig für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz ausgeben? Das Themenheft I/2012 fasst Fakten und Konflikte rund um die kommende Finanzierungsperiode zusammen. Zurzeit werden die Weichen für den nächsten siebenjährigen Finanzplan der EU, den sogenannten Mehrjährigen Finanzrahmen 2014 bis 2020, gestellt. Umweltverbände kritisieren die Vorgaben der EU-Kommission. Ministerrat und EU-Parlament streiten um die Details. Im Themenheft finden Sie einen Überblick über die Finanzausstattung der Struktur- und Kohäsionsfonds. ExpertInnen berichten über Schwierigkeiten und Möglichkeiten, sich in den Reformprozess aktiv einzubringen.

www.eu-koordination.de/PDF/2012-1-eu-strukturpolitik-web.pdf

Themenheft II/2012: Ping-Pong Europapolitik

Die Integration von EU-Vorgaben in nationales Recht sowie die Einflussnahme auf EU-Entscheidungen erfordert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure, Organisationen und Institutionen. Die EU-Koordination stellt einige, die an der Schnittstelle zwischen Berlin und Brüssel an der Begleitung von Umweltgesetzesinitiativen arbeiten, im DNR-Themenheft II/2012 "Ping-Pong Europapolitik" vor. Akteure zeigen Möglichkeiten, wie sich Interessierte in die Gesetzgebungsprozesse einmischen können und welche Chancen sich für die Zivilgesellschaft durch die Einführung der Subsidiaritätsklausel ergeben. Die Arbeit des EU-Bundestagsausschusses, Ratschläge für erfolgreiche Lobbyarbeit in Brüssel und die Europäische Bürgerinitiative sind weitere Themen.

<http://www.eu-koordination.de/PDF/2012-2-eu-pingpong.pdf>

Themenheft III/2012: Kaputtgeförderte Natur? Umweltschädliche EU-Subventionen in Deutschland

Jährlich pumpt die EU Milliardenbeträge in Projekte und Betriebe, der Umweltschutz kommt dabei aber meist zu kurz. Das Themenheft III/2012 fasst Zahlen, Fakten und Beispiele dieser ökologisch und ökonomisch falschen Förderpolitik zusammen. Noch immer fließen EU-Mittel in infrastrukturelle Großprojekte, intensive Landwirtschaft oder den Ausbau großer Fangflotten. Zwar sind inzwischen immer mehr Fördermittel an Umweltauflagen gebunden, diese Investitionen stehen aber in keinem Verhältnis zur gängigen umweltschädlichen Förderpraxis. Der Abbau umweltschädlicher Subventionen

ist deshalb ein zentrales Anliegen der Umweltverbände. Das Heft zeigt, wo die EU in umweltschädliche und nicht nachhaltige Projekte investiert und wo dringender Reformbedarf besteht. Negative und positive Beispiele werden in Steckbriefen vorgestellt.

<http://www.eu-koordination.de/PDF/2012-3-subventionen.pdf>

Themenheft IV/2012: Ressourcenpolitik – Player und Prozesse

Seit dem Erdgipfel 1992 in Rio wurden zahlreiche Prozesse für eine bessere Ressourcenschonung gestartet und immer mehr Akteure arbeiten zu diesem Thema. Aber: Wer behält da noch den Überblick? Das DNR-Themenheft "Ressourcenpolitik: Prozesse und Player" stellt die wichtigsten Programme und Akteure auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene in übersichtlichen Kurztexen vor. Durch wachsende Weltbevölkerung, wachsende Weltwirtschaft und immer neue technische Fortschritte nimmt auch der Verbrauch von Rohstoffen immer stärker zu. Unser Konsumverhalten strapaziert begrenzte Ressourcen und fördert die Ausbeutung unseres Planeten. Inzwischen ist sich die Politik des Problems bewusst und auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene wurden und werden Programme und Maßnahmen für mehr Ressourceneffizienz gestartet. Das Themenheft erleichtert den Überblick über ressourcenrelevante Prozesse und bietet eine gute Grundlage für Ihr ressourcenpolitisches Engagement.

<http://www.eu-koordination.de/PDF/2012-4-ressourcen.pdf>

Brüsseler 1x1 für Umweltbewegte

Die Grundlagenbroschüre, das „Brüsseler 1x1“, soll EinsteigerInnen und Fortgeschrittenen erklären, wie die EU-Politik funktioniert. Sie enthält Informationen über EU-Institutionen und -Gesetzgebung, die Kontaktdaten zu EU-ParlamentarierInnen und Brüsseler NGOs sowie Tipps für die Lobbyarbeit auf EU-Ebene und vieles mehr. Die Broschüre ist nun in der fünften vollkommen überarbeiteten Auflage verfügbar. Seit der letzten Überarbeitung 2010 hat sich in den EU-Institutionen und für die europäischen Umweltverbände einiges geändert. Der Lissabon-Vertrag trat in Kraft und damit hat das EU-Parlament mehr Mitentscheidungsmöglichkeiten. Das Europäische Semester wurde eingeführt, um die Wirtschafts- und Finanzpolitik etwas mehr zu europäisieren. Und nicht zuletzt startete die Europäische Bürgerinitiative im April 2012. In der überarbeiteten Version sind alle Neuerungen erklärt. <http://www.eu-koordination.de/PDF/bruesseler1x1.pdf>

umwelt aktuell

Der monatliche Informationsdienst umwelt aktuell (siehe auch im Abschnitt „Redaktionsbüro“) wurde intensiv genutzt, um europapolitische Umweltthemen – insbesondere mit dem Schwerpunkt Ressourcen und langfristige EU-Umweltpolitik – in komprimierter und gut verständlicher Form zu vermitteln.

ONLINEPUBLIKATIONEN

Nur online unter www.eu-koordination.de/publikationen/themenhefte sind zu finden:

- **Die europäischen Umweltverbände – Der heiße Draht nach Brüssel – Ein Nachschlagewerk.**

Viele Umweltorganisationen haben Büros in Brüssel eingerichtet. Als Dachverbände oder europäische Geschäftsstellen gestalten sie die EU-Umweltpolitik mit und betreiben Lobbyarbeit. Mit ihren Mitgliedsverbänden und Gliederungen in den 27 EU-Staaten vertreten sie als kritische Instanz die Interessen von mehr als 20 Millionen EU-BürgerInnen. Die Brüsseler Umweltorganisationen liefern unabhängige Expertise zur Gestaltung, Beobachtung und Kontrolle der EU-Politik und fungieren als Impulsgeber für neue umweltpolitische Vorhaben. Sie arbeiten mit den Institutionen der EU zusammen und werden in Konsultationen und durch die Erstellung von Gutachten und Studien gehört, wenn Umweltinteressen durch ein geplantes Gesetz berührt werden. In der aktualisierten Neuauflage des DNR-Sonderhefts „Die europäischen Umweltverbände: Der heiße Draht nach Brüssel“ gibt es viele praktische Informationen über die auf EU-Ebene tätigen Umwelt- und Naturschutzverbände einschließlich Kontaktdaten.

<http://www.eu-koordination.de/PDF/eur-0412-sh.pdf>

- **Verbändepapier zum 7. UAP 2012 (Deutsch und Englisch)**

Die DNR EU-Koordination hat ein gemeinsames Positionspapier 23 deutscher Umweltverbände zu den Inhalten des 7. UAP koordiniert. Darin fordern die Verbände eine Ausrichtung der EU-Umweltpolitik an den weltweiten ökologischen Tragfähigkeitsgrenzen und machen konkrete Vorschläge für einzelne Umweltbereiche. Außerdem werden Umweltziele in besonders umweltrelevanten Politikfeldern gefordert und eine bessere Umsetzung durch die Einrichtung eines EU-Inspektorats. In die inhaltliche Debatte über das 7. UAP brachte sich die EU-Koordination auf Basis des Positionspapiers in Gesprächen mit der Kommission auf fachlicher Ebene sowie mit Vertretern des Kabinetts ein. Außerdem wurde das Positionspapier an den Bundesumweltminister, den EU-Umweltkommissar sowie an bestimmte EU-Abgeordnete versandt. Die EU-Kommission lobte das Verbändepapier als „besten europäischen Input zum 7. UAP.“

<http://www.eu-koordination.de/PDF/7uap.pdf> (deutsch)

<http://eu-koordination.de/PDF/7eap.pdf> (englisch)

Steckbriefe

Das ebenfalls elektronische Format „DNR-Steckbrief“ dient der übersichtlichen Zusammenfassung von neuen Instrumenten, Strategien oder Gesetzesprozessen. 2012 wurden folgende Steckbriefe zu den Langfriststrategien der Kommission fertig gestellt bzw. aktualisiert:

DNR-Steckbrief: Energiefahrplan 2050 (Stand 16.01.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-energiefahrplan.pdf>

DNR-Steckbrief: EU-Agrarpolitik ab 2014 (Stand 01.03.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-gap.pdf>

DNR-Steckbrief: Kohäsionsfonds (Stand 13.03.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-kohaesionsfonds.pdf>

DNR-Steckbrief: Ressourcenpolitik der EU (2012) (Stand März 2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-ressourcen.pdf>

DNR-Steckbrief: Umsetzung von Umweltrecht (Stand 16.05.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-umsetzung-umweltrecht.pdf>

DNR-Steckbrief: Energieeffizienzrichtlinie (Stand 23.05.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/effizienzwachstum.pdf>

DNR-Steckbrief: Debatte über das 7. Umweltaktionsprogramm (Stand 07.07.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-debatte-7uap.pdf>

DNR-Steckbrief: Europa-2020-Strategie (Stand 16.08.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/europa2020.pdf>

DNR-Steckbrief: Überarbeitung der Energiesteuerrichtlinie (Stand 20.08.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-energiesteuerrichtlinie.pdf>

DNR-Steckbrief: Das Europäische Semester – Funktion und Umsetzung (Stand 26.09.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-europaeisches-semester.pdf>

DNR-Steckbrief: Rebound-Effekt (Stand 03.12.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/der%20rebound-effekt.pdf>

DNR-Steckbrief: Indikatoren und Ziele für Ressourceneffizienz (2012) (Stand: 10.12.2012)

<http://www.eu-koordination.de/PDF/steckbrief-indikatoren.pdf>

Newsletter zur EU-Umweltpolitik

Wöchentlich (jeweils donnerstags) verspricht die DNR EU-Koordination einen kostenlosen elektronischen Newsletter zur EU-Umweltpolitik. Dieser übersichtlich gestaltete Informationsservice bietet den LeserInnen einen aktuellen Überblick über die wichtigsten europäischen Umweltthemen der laufenden Woche. Der Kreis der AbonnentInnen steigt

nach wie vor stetig an und umfasst mittlerweile über 2.200 AbonnentInnen aus sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen. Er beinhaltet auch Termine, eine monatliche Vorausschau sowie Vorausschauen auf anstehende Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments und Umweltministerräte sowie Hinweise auf laufende Konsultationen. Der Newsletter ist zu beziehen über die Seite www.eu-koordination.de.

Homepage www.eu-koordination.de

Auf dem Portal zur Europäischen Umweltpolitik www.eu-koordination.de finden Sie auch in diesem Jahr an zentraler Stelle die Umweltnews, die den unterschiedlichen Politikfeldern zugeordnet sind. Bereits die Startseite gibt einen Überblick über EU-Termine und laufende Konsultationen. Auch in diesem Jahr haben wir die Seite kontinuierlich aktualisiert. Sie enthält neben den aktuellen Meldungen über EU-Umwelt- und Naturschutzpolitik weiterführende Adressen und Links, Grundsatzinformationen über Institutionen und Gesetzgebung der EU, AnsprechpartnerInnen im EU-Parlament und bei Brüsseler Verbänden sowie ExpertInnen der Mitgliedsverbände.

Der Seite wurde sowohl ein Schwerpunkt zum 7. UAP, zu EU-Finzen als auch zu Ressourceneffizienz hinzugefügt.

Homepage www.umweltcheck-euoparl.de

Mit der Internetseite „Umweltcheck“ verbindet die DNR-EU-Koordination die 99 EU-ParlamentarierInnen mit den Umwelt-NGOs in ihrer deutschen Stadt. Damit ist die Kontaktaufnahme zwischen den lokalen und

den europäischen Akteuren einfach. Wer in Brüssel über wichtige Umweltgesetze abstimmen darf, ist auch der Zivilgesellschaft vor Ort verpflichtet. Auf www.umweltcheck-euoparl.de sind alle deutschen EU-ParlamentarierInnen der Legislaturperiode 2009-2014 nach ihrer Fraktion, nach Ausschusstätigkeiten und nach dem Bundesland, für das sie zuständig sind, sortiert. Die Umwelt-NGOs in den Heimatstädten der EU-ParlamentarierInnen sind über den Button "NGOs vor Ort" auswählbar oder direkt auf der Seite jedes und jeder Abgeordneten zu finden. Auch die Landesverbände aller Bundesländer sind aufgelistet.

Redaktionsbüro

Zeitschrift *umwelt aktuell* und Spezialteile

Das Monatsmagazin „umwelt aktuell“ – der DNR-Infodienst – fasst aktuelle Entwicklungen der Umweltpolitik in Berlin und Brüssel übersichtlich zusammen. Im Jahr 2012 hat das Redaktionsteam – unterstützt von AbsolventInnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres und verschiedenen PraktikantInnen – 404 Seiten gefüllt. Jede der Ausgaben enthält etwa 180.000 Anschläge, das macht im Jahr rund 1,8 Millionen Zeichen. Zusätzlich zum eigenständig erarbeiteten nachrichtlichen Part mit 11 Unterrubriken wirbt die Redaktion auch jeden Monat externe Beiträge ein. Unter den rund 85 GastautorInnen und Interviewten waren im Jahr 2012 zum Beispiel Marlehn Thieme, Hubert Weinzierl, Hubert Weiger, Barbara Unmüßig, Michael Sommer, Angelika Zahrnt und Max Schön.

Außerdem berichtet ein Heftteil über den DNR und seine Mitgliedsverbände sowie über Verbandspolitik.

Die zwei Spezialausgaben im August und Dezember thematisierten die Energiewende (08/09.2012) und "Grünes Wirtschaften" (12.2012/01.2013). Durch Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) enthält jedes Heft die vierseitigen „Ökopädnews“ zu Umweltbildungsthemen.

Die Ausgaben der umwelt aktuell mit Spezialteilen und Themenheften werden an die Mitgliedsverbände und die AbonnentInnen versandt. Jeder Mitgliedsverband erhält umwelt aktuell auch in einer elektronischen Fassung (PDF). Alle Publikationen sind auf www.dnr.de zugänglich (umwelt aktuell drei Monate nach Erscheinen). Im Jahr 2012 hat der DNR außerdem mit seinem Kooperationspartner, dem oekom verlag, die Abokampagne zum fünfjährigen Jubiläum der umwelt aktuell (erste Ausgabe 10.2007) weitergeführt. Wegen interner Umstrukturierungen wurde die Seitenzahl im Herbst auf 36 reduziert.

Elektronischer Informationsservice

Das DNR-Redaktionsbüro in Berlin sichtet täglich Nachrichten über aktuelle umweltpolitische Entwicklungen und Hintergründe aus zahlreichen Quellen von Verbänden, Politik und Medien. Die Informationen werden kontinuierlich aufgearbeitet. Die Ergebnisse erreichen die Mitgliedsverbände als Meldungen im DNR-Monatsmagazin umwelt aktuell. Der in den ersten zwei Dritteln des Jahres 2012 noch erhältliche Info-Service beziehungsweise der Fachverteiler wurde Ende des Jahres durch einen täglichen Pressespiegel ersetzt. Um den Pressespiegel zu abonnieren, können die EmpfängerInnen aus den DNR-Mitgliedsverbänden sich mit einer E-Mail an pressespiegel@dnr.de wenden.

Forum Umwelt & Entwicklung

Neben der Arbeit der Arbeitsgruppen waren zentrale Arbeitsschwerpunkte von Leitungskreis und Geschäftsstelle des Forums im Berichtszeitraum Biodiversität, nachhaltige Bioenergie und die Sekretariatsrolle für die Klima-Allianz und die Kampagne »Meine Landwirtschaft«, ferner der Rio+20-Prozess.

CBD-Prozess und Biodiversität

Mit der 9. Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention (COP-9) im Mai 2008 in Bonn hatte die AG Biodiversität des Forums erheblich an Dynamik gewonnen. Während der deutschen Präsidentschaft der CBD bis zur COP-10 im Oktober 2010 in Nagoya hat die AG Biodiversität kontinuierlich deren Arbeit begleitet und mit einem eigenen (UBA-finanzierten) Schwerpunktprojekt inhaltlich vertieft. In den für die COP-10 entscheidenden Streitfragen (ABS/Access and Benefit Sharing, Schutzgebietsprogramm, Finanzierung, Haftungsfragen für genmanipulierte Organismen usw.) hatte sich die CBD in den vergangenen COPs kaum voran bewegt. Im Vorfeld der wichtigen COP-10 in Nagoya hat die AG Biodiv mit Positionspapieren, Tagungen, Teilnahme an zahlreichen Sitzungen und Vorbesprechungen zu SBSTTA, im Dialog mit BMU und BfN die Arbeit der deutschen Präsidentschaft intensiv begleitet. Themen waren vor allem der Strategische Plan, Access and Benefit Sharing (ABS), Finanzierung. Beim Thema ABS hat das Forum durch gezielte Interventionen einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass die Blockadehaltung des Gesundheitsministeriums (damals Rösler) aufgelöst werden konnte und damit Deutschland und EU wieder handlungsfähig wurden, was eine wesentliche Voraussetzung

für einen erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen für das Nagoya-Protokoll war. Der Koordinator der AG Biodiv hat sich in Nagoya als Vertreter der CBD Alliance im Plenum, auf Side Events und in der Working Group – gemeinsam mit den anderen anwesenden deutschen NGO-Vertretern - stark (und halbwegs erfolgreich) für einen ambitionierten Strategischen Plan mit messbaren Zielen eingesetzt.

Im unmittelbaren Vorfeld der COP-11 (Hyderabad/Indien, Oktober 2012) fand neben Lobbygesprächen mit dem BMU vor allem die Tagung »Ohne Moos nichts los!? - Wege zur Finanzierung des Strategischen Plans der CBD bis 2020« am 14. September 2012 statt. Für ein derartiges Fachthema war sie erstaunlich gut besucht mit über 50 Teilnehmern.

Zum ecuadorianischen Yasuni-Projekt engagierte sich das Forum und die AG Biodiversität u.a. mit Briefen an Bundeskanzlerin Merkel und den ecuadorianischen Präsidenten Correa (gemeinsam mit Venro, DNR, Klimabündnis und Klima-Allianz) sowie durch Koordination diverser laufender Yasuni-Solidaritätsaktivitäten.

Rio + 20

Das UBA-Projekt »Rio+20-Vorbereitung – Themenfokus Green Economy und Biologische Vielfalt« fokussierte sich inhaltlich bis zum Rio-Gipfel zunächst auf die Auseinandersetzung mit der »Green Economy«.

Ein Höhepunkt des Projekts war die Internationale Konferenz „Ökologisch verträglich, Sozial gerecht und ökonomisch Zukunftsfähig: Strukturwandel für eine Green Economy“ am 7./8. Februar 2012 in Berlin, die sich mit 200 Teilnehmern auf hohem

inhaltlichem Niveau mit den unterschiedlichen Vorstellungen und Erwartungen zu »Green Economy« auseinandersetzte.

Mit einem vom Leitungskreis verabschiedeten Positionspapier zu Rio+20 wurde versucht, auf den nicht gerade mit hohen Erwartungen versehenen Gipfel Einfluss zu nehmen. Die Auswertungstagung am 3. Juli 2012 wurde mit über 100 Teilnehmern sehr gut besucht. Gemeinsam mit Venro, Terre des hommes und dem Global Policy Forum veranstalteten wir am 25./26.9.2012 in Bonn eine ebenso gut frequentierte Tagung zu Globalen Nachhaltigkeitszielen (SDGs).

Nachhaltige Bioenergie

Das Projekt „Verbändeplattform Nachhaltige Biomasse“ brachte die wesentlichen Akteure in der hoch kontroversen Diskussion um Biokraftstoffe, Bioenergie und Biomasse-nutzung zusammen und versuchte neben einer Positionsbestimmung zu eher grundsätzlichen Fragen auch in die tagespolitischen (deutschen und europäischen) Gesetzgebungsprozesse mit gemeinsamen Stellungnahmen einzugreifen. War anfangs noch die Biokraftstoffpolitik Hauptthema der Arbeit in diesem Projekt, verlagerten sich die Diskussionen ab 2009 zunehmend auf die Zertifizierung von Biomasse. Die dafür zuständige Kontrollstelle, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), bezieht sich u.a. auf den Leitfadens „Nachhaltige Herstellung von Biomasse“, an dessen Entwicklung sich auch die Plattform mit Stellungnahmen beteiligte.

Insgesamt wurden neun Plattfortreffen durchgeführt, meist in Berlin. Ein Treffen (in Bitterfeld) wurde als Zweitäges-Treffen konzipiert. Zusätzlich zu den Plattfortreffen

wurden eine Fachtagung und ein Fachgespräch zum Thema Indirekte Landnutzungsänderungen (ILUC) sowie eine Werksbesichtigung beim Kohlekraftwerk Moabit wegen der von Vattenfall geplanten Mitverbrennung von Holz organisiert.

Biomasse, die ohne Berücksichtigung sozialer Standards erzeugt wurde, kann nicht als „nachhaltig“ bezeichnet werden. In einer Reihe von politischen Prozessen wurden Stellungnahmen erarbeitet und eingebracht, u.a. zu Nachhaltigkeitsverordnungen (NachV) Biokraftstoffe und Biostrom; Biokraftstoffquotengesetz; Transparenzinitiative; Waldstrategie 2020; Holzimporte für das Heizkraftwerk Vattenfall in Berlin.

Im Rahmen der Plattform wurden drei größere Publikationen erstellt: Studie zur Erreichung des 10-Prozent-Erneuerbare-Energien-Ziels im Verkehrssektor; Studie zur Bewertung von Substratalternativen zu Biogasmais; Diskussionspapier Energieholz.

Das Projekt soll im nächsten Jahr in veränderter Form als Waldbiodiversitäts-Projekt neu aufgelegt werden, um NGO-Positionen zum rasch wachsenden Nutzungsdruck auf Wälder und Holz (auch für energetische Zwecke) zu entwickeln und in die Debatte eingreifen zu können.

Projektverantwortlicher in der Forums-Geschäftsstelle: László Maráz, Projektwebsite: www.plattform-nachhaltige-biomasse.de

CDM Watch

Das internationale NGO-Projekt CDM Watch hat 2009 seine Arbeit aufgenommen, nachdem das Forum Umwelt & Entwicklung federführend die Antragstellung und Bear-

beitung übernommen hatte und schließlich Ende 2008 eine Anschubfinanzierung durch das BMU gesichert werden konnte. Projektleiterin Eva Filzmoser wurde mit Arbeitsort Brüssel eingestellt und damit ein dritter Arbeitsstandort des Forums eingerichtet. Das Projekt hat sehr erfolgreich Lobbyarbeit beim CDM Executive Board und der EU-Kommission gemacht, sodass bestimmte besonders problematische CDM-Projekte verhindert werden konnten und die Projekttypen mit HFC-Gasen in der EU ab 2013 komplett ausgeschlossen werden konnten. 2011 und 2012 konzentrierte sich die Arbeit auf die Verhinderung von Kohleprojekten als CDM-Projekte. CDM Watch hat erfolgreich Capacity Building bei NGOs in wichtigen CDM-Zielländern (Indien, Thailand, Brasilien, El Salvador, Mexiko, China, Südafrika) gemacht und hat mittlerweile vier Mitarbeiter. Die Finanzierung erfolgte in erster Linie durch BMU, ECF, sowie das britische Entwicklungsministerium DFID, ferner Misereor aus Mitteln der Internationalen Klimaschutzinitiative IKI des BMU. Mittlerweile hat sich mit dem Verein NatureCode ein neuer Verein mit Sitz in Österreich gegründet, bestehend aus MitarbeiterInnen und Aktiven von CDM Watch, der sukzessive die Aktivitäten von CDM Watch übernehmen wird, sodass dieses „Kind“ des Forums nun allmählich laufen lernt.

Website www.cdm-watch.org

Landwirtschaft & Ernährung

Landwirtschaftspolitik ist ein Thema, das in den vergangenen zwei Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat, sowohl innenpolitisch und europäisch als auch auf der internationalen Ebene. Im Vordergrund der Arbeit der AG Landwirtschaft & Ernährung standen dabei die „Tank oder Teller“-Diskussion, steigende Lebensmittelpreise, Land Grabbing, Spekulation mit Lebensmitteln und Fleisch.

Insbesondere (Massen-)Tierhaltung ist ein enorm aktuelles Thema: Das Positionspapier der AG zu diesen Thema wurde breit an Mitglieder von Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung verschickt und löste sehr viele Rückmeldungen und Gesprächstermine wie schon lange nicht mehr aus.

Im Sommer 2010 begannen erste Überlegungen für den Start einer Kampagne zur anstehenden Reform der EU-Agrarpolitik, mit der für den Zeitraum 2013-2020 die entscheidenden Weichen gestellt werden.

Handelspolitik

Der Themenkomplex „Klima & Handelspolitik“ war eines der zentralen Arbeitsfelder der AG Handel, wozu zwei Studientage veranstaltet und eine Studie veröffentlicht wurden. Weitere wichtige Themen in der AG waren die bilateralen Handelsabkommen der EU mit regionalen Zusammenschlüssen von Entwicklungsländern (EPAs), die „Global Europe“-Strategie der EU-Kommission sowie Rohstoffpolitik. Hierzu hat die AG eine ganze Reihe Publikationen und Positionspapiere veröffentlicht.

AG Wasser

- Anlässlich der Bonner Konferenz „The Water, Energy and Food Security Nexus – Solutions for the Green Economy“ veröffentlichte die Grüne Liga die 12-seitige englischsprachige Broschüre „Water for Life“ gleichzeitig ein FUE-Positionspapier, das sich zentralen internationalen Herausforderungen, wie dem Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Grundversorgung, der europäischen Flussgebietsbewirtschaftung und internationalen Staudammpänen widmet. Deutsche NGOs aus der FUE-AG Wasser waren am World Café Sanitation beteiligt.

Am Vorabend der Bonner Nexus-Konferenz luden die Grüne Liga, infoe und das Forum Umwelt und Entwicklung unter dem Titel „Beware of dams – false solutions to the water-energy-food security nexus? – Staudämme in Zeiten des Klimawandels“ zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung an die Universität Bonn ein. Gast der Veranstaltung war u.a. Juan-Pablo Orrego, Träger des alternativen Nobelpreises aus Chile, der bereits im Mai 2011 Deutschland bereist hat.

Weitere Aktivitäten der AG Wasser waren die intensive Unterstützung des Berliner Volksbegehrens und Volksentscheids „Unser Wasser“. Auch auf der Messe „Wasser Berlin“ 2011 war die AG vertreten in Form eines von der Grünen Liga organisierten Gemeinschaftsstands, auf dem das Netzwerk Lebendige Seen, der Berliner Wassertisch und das Forum Umwelt und Entwicklung vertreten waren.

AG Frauen

Thematisch war die AG u.a. befasst mit:

- Postwachstumsgesellschaft (da hat Elisabeth Stiefel auch mehrmals im Rundbrief einen Artikel platziert)
- soziale Nachhaltigkeit, Commons, öffentliche Güter,
- Perspektiven der Green Economy für Frauen, generell und speziell im Vorfeld von Rio + 20

Außerdem leistet die AG Frauen Zuarbeit auch für weiterführende Diskussionen, z.B. im Umfeld der Enquete-Kommission zu Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität. Ohne die Impulse aus der AG Frauen wäre z.B. der Text 'Eine Frage der Perspektive' nicht entstanden, den das Fortschrittsforum der FES jetzt online stellt.

klima-allianz deutschland

Deutschland und Europa sind noch weit entfernt von einer konsistenten Klimaschutzpolitik – daher setzte sich die klima-allianz weiterhin gegen Braunkohletagebaue, gegen die Attacken aus Wirtschaft und Politik auf die Erneuerbaren Energien, gegen Subventionen für CO₂-intensive Dienstwagen und für eine ökologisch konsequente, sozial gerechte Energiewende ein. Gemeinsam mit Bürgerinitiativen wurden in den letzten Jahren 19 geplante klimaschädigende Kohlekraftwerke erfolgreich gestoppt. Und nicht nur im Stromsektor, sondern auch beim Verkehr und der Wärmeerzeugung gibt es noch viele Defizite und Gestaltungsaufgaben.

Daher setzte die Arbeit der klima-allianz auch im Jahr 2012 wieder den Fokus darauf, der breiten zivilgesellschaftlichen Zusammensetzung der Mitgliedsverbände eine Stimme zu verleihen und ganz konkret vor Ort den Protest gegen Kohlekraftwerksneubauten zu organisieren. So demonstrierten am 17. März 2012 mehr als 600 Menschen an der Baustelle in Datteln gegen den umstrittenen Bau des E.on-Kohlekraftwerks Datteln 4. Sie wendeten sich damit gegen die Versuche, den gerichtlich gescheiterten Kraftwerksbau nachträglich zu legalisieren. Anlass war der zweite Jahrestag des Beschlusses des Bundesverwaltungsgerichts, welches den Bebauungsplan für das Kohlekraftwerk wegen zahlreicher Rechtsverstöße für nichtig erklärt hatte.

Im Mai 2012 konnte die klima-allianz bereits den dritten Alternativen Energiegipfel durchführen. Mehr als 150 TeilnehmerInnen aus Politik, Verbänden, Wissenschaft und Medien trafen sich in Berlin, um in verschiedenen Workshops zu Strom, Mobilität und Gebäudesanierung zu diskutieren. Parallel wurde nach einem Jahr der Energie-wendebeschlüsse im Bundestag Bilanz gezogen. Mit der Broschüre „Abschalten allein genügt nicht. Wer aussteigt, muss auch richtig einsteigen.“ machte die klima-allianz deutlich, wo energie- und klimapolitische Hausaufgaben noch nicht erledigt wurden.

Um auf europäischer Ebene endlich das 30 Prozent-Reduktionsziel zu erreichen, wurde eine Kampagne dazu lanciert „Frau Bundeskanzlerin, packen Sie jetzt mal richtig an“, in diesem Rahmen wurden im Juni 2012 viele Aktionen innerhalb Deutschlands organisiert, um die Bundeskanzlerin zu motivieren, sich für die 30 Prozent CO₂ Reduktion für Europa einzusetzen.

Im August trafen sich zu einem Protestcamp Gegner des geplanten Braunkohlekraftwerks in Profen in Sachsen-Anhalt (Klimacamp Hohenmölsen). Hierbei wurde nicht nur protestiert, sondern auch durch verschiedene Aktionen die Möglichkeiten von erneuerbarer Energieversorgung aufgezeigt. Zum bundesweiten Klimaaktionstag am 21. September 2012 fanden deutschlandweit mehr als 80 Aktionen statt. Unter anderem die Silent Climate Parade mit mehr als 1.000 Menschen in Berlin, die von der klima-allianz deutschland mitorganisiert wurde.

Im November in Berlin brachte die klima-allianz deutschland erfolgreich Sozialverbände und Umweltverbände in ihrem Workshop „Sozial gerechte Energiewende“ zusammen, um über eine sozial gerechte Energiewende zu diskutieren. Und anlässlich des Weltklimagipfels in Doha übergaben die klima-allianz deutschland und campact Umweltminister Altmaier 100.000 Unterschriften mit der Aufforderung, sich nicht von Wirtschaftsminister Rösler bei den Verhandlungen blockieren zu lassen.

Kampagne Meine Landwirtschaft

Die Kampagne unter dem Namen „**Meine Landwirtschaft**“ startete im Januar 2011 und hatte erhebliche Anlaufschwierigkeiten, bis sie im Sommer voll handlungsfähig war und nun sehr dynamisch arbeitet. Das Forum übernahm auf Wunsch des Kampagnenträgerkreises die Sekretariatsrolle. Kampagnenmitarbeiter im Büro sind seit Mai 2011 Jochen Fritz, Harry Hoffmann und Iris Kiefer. Die Großdemonstration „Wir haben es satt“ im Januar 2012 war die herausragende Aktivität der Kampagne. Sie wurde getragen von über

40 Organisationen aus den Bereichen Agraropposition, Ökolandwirtschaft, Öko-Lebensmittelwirtschaft, Umwelt, Entwicklung und anderen. Die Kampagne finanzierte sich überwiegend aus Beiträgen der Trägerorganisationen und ist einstweilen angelegt bis Ende 2013 (voraussichtlicher Abschluss der EU-Agrarreform).

Seit Beginn des Jahres 2012 wurden insgesamt zehn Aktionen verschiedener Reichweite vorbereitet und durchgeführt. Diese umfassen:

1. Aktion (20.01.): Treffen mit EU-Agrarkommissar Dacian Ciolos

Im Rahmen der Vorbereitungswoche der „Wir haben es satt“ Demonstration 2012 (21.01.) wurden zahlreiche Aktionen durchgeführt, unter anderem eine Skulpt(o)ur mit einem Mahmal für nachhaltige Landwirtschaft durch Deutschland sowie ein Treffen der politischen Entscheidungsträger der Kampagne mit dem EU-Agrarkommissar. Diese ersten Kontakte konnten durch weitere Aktionen und Treffen (z.B. im Rahmen der Abschlusskonferenz des Good Food Marches (s.u.)) im Laufe des Jahres 2012 intensiviert und ausgebaut werden sodass die Kampagne mittlerweile als Institution wahrgenommen wird.

2. Aktion (21.01.): „Wir haben es satt“ Demonstration in Berlin

Wie auch im vorangegangenen Jahr wurde zur Grünen Woche, der international wichtigsten Messe für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau, eine Demonstration der Entwicklungs-, Umwelt und alternativen Agrarverbände unter dem Dach der Kampagne „Meine Landwirtschaft“ realisiert. Dieses Jahr konnten auf diese Weise

23.000 Teilnehmer mobilisiert werden, sich öffentlich für eine andere Landwirtschaft einzusetzen. Bausteine der Aktion waren u.a. Stände der Trägerorganisationen, ein vorangehendes Bauernfrühstück, eine sehr gut angenommene „Schnippeldisko“ im Herzen Kreuzbergs um junge urbane Bevölkerung einzubinden sowie die Ausgabe einer Suppe aus nicht-marktkonformem Gemüse, um Lebensmittelverschwendung auf der Demonstration aktiv zu thematisieren. Die Demonstration wurde zudem von einer Skulpt(o)ur flankiert, bei der ein Mahnmal des Künstlers und Biobauers Stefan Kreppold für nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft im Vorfeld der Demonstration medienwirksam durch Deutschland transportiert wurde.

Sowohl das maßgeblich von der Trägerorganisation Slowfood entwickelte Konzept der Schnippeldisko wie auch Demonstrationen unter dem Motto „Wir haben es satt“ wurden mehrfach in Europa kopiert und adaptiert. So gab es im weiteren Verlauf des Jahres z.B. „Wir haben es satt“-Demonstrationen in Wien und Amsterdam sowie auf regionaler Ebene in Kiel und Hannover. Das Format wirkt also, und mit weiteren Aktionen im Vorfeld der Bundestagswahl kann gerechnet werden.

3. Aktion (03/04.12): Unterstützung des Films „Raising Resistance“

Die Thematisierung der Nutzung heimischer Eiweißpflanzen sowie die hiermit verbundenen hohen Importe von Soja aus Drittstaaten sind eines der Kernelemente der Kampagne. Der Dokumentarfilm „Raising Resistance“ von Bettina Borgfeld sowie David Bennet thematisiert und akzentuiert den äußerst problematischen Anbau von Soja am Beispiel des Campesinos Gernonima Arevalo aus Paraguay.

Arbeitskreise und Projektgruppen

- AID-Mitgliederversammlung
- AID: Arbeitsgruppe Pflanzliche Erzeugung, Forstwirtschaft, ländliche Entwicklung, Naturschutz/Landschaftspflege
- Arbeitskreis Wasser, Forum Umwelt und Entwicklung
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), 6 Sitzungen
- Beirat Multiplikatoren Ausbildung für nachhaltige Entwicklung an Ganztagschulen
- Beirat Sport und Umwelt des BMU
- Deutsche UNESCO-Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung
- DNR-AK Ehrenamtliches Engagement
- EEB
- Genanet Fachbeirat
- Koordinierungsstelle „Normung der Umweltverbände“
- Leitungskreis Forum Umwelt & Entwicklung
- Forum U&E, verschiedene Arbeitsgruppen
- Internationale Summerschool: Bildung für Nachhaltige Entwicklung im interkulturellen Dialog (Thema Klimawandel)
- Verein Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.)
- Nationale Koordinierungsstelle IUCN
- Nationale Agentur des Centre Naturoipa beim Europarat
- DNR-Präsidiumssitzungen (4 Sitzungen)
- DNR-Verbändeforum (2 Sitzungen)
- Ökologische Gerechtigkeit
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)
- Steuerungsgruppe „Langfristige Finanzierungsansätze zur Steuerung des Nationalen Naturerbes“
- Koordinierungsstelle „Normung der Umweltverbände“ (KNU)
- DNR-AK Strategietreffen Naturverständnis (3 Sitzungen)
- DNR-AK Nachhaltigkeit
- DNR-AK Wachstum (4 Sitzungen)
- Umweltgutachterausschuss (UGA)
- Bündnis für Gemeinnützigkeit
- DNR-Mitgliederversammlung, 29.11.12, Berlin

▪ Veröffentlichungen

- EU-Themenheft I/2012: Geld für die Umwelt – EU-Struktur- und Kohäsionspolitik im Stresstest
- EU-Themenheft II/2012: Ping-Pong Europapolitik
- EU-Themenheft III/2012: Kaputtgeförderte Natur? Umweltschädliche EU-Subventionen in Deutschland
- EU-Themenheft IV/2012: Ressourcenpolitik – Player und Prozesse
- Brüsseler 1x1 für Umweltbewegte
- Monatlich erscheinende Verbandszeitung „umwelt aktuell“
- Die europäischen Umweltverbände – Der heiße Draht nach Brüssel – Ein Nachschlagewerk
- EU-Koordination-Verbandepapier zum 7. UAP 2012 (Deutsch und Englisch)
- DNR-Steckbrief: Energiefahrplan 2050 (Stand 16.01.2012)
- DNR-Steckbrief: EU-Agrarpolitik ab 2014 (Stand 01.03.2012)
- DNR-Steckbrief: Kohäsionsfonds (Stand 13.03.2012)
- DNR-Steckbrief: Ressourcenpolitik der EU (2012) (Stand März 2012)
- DNR-Steckbrief: Umsetzung von Umweltrecht (Stand 16.05.2012)
- DNR-Steckbrief: Energieeffizienzrichtlinie (Stand 23.05.2012)
- DNR-Steckbrief: Debatte über das 7. Umweltaktionsprogramm (Stand 07.07.2012)
- DNR-Steckbrief: Europa-2020-Strategie (Stand 16.08.2012)
- DNR-Steckbrief: Überarbeitung der Energiesteuerrichtlinie (Stand 20.08.2012)
- DNR-Steckbrief: Das Europäische Semester – Funktion und Umsetzung (Stand 26.09.2012)
- DNR-Steckbrief: Rebound-Effekt (Stand 03.12.2012)
- DNR-Steckbrief: Indikatoren und Ziele für Ressourceneffizienz (2012) (Stand: 10.12.2012)
- Newsletter zur EU-Umweltpolitik
- Positionspapier: Windenergie in Raumordnung- und Bauleitplanung-Zentrale Forderungen der Natur- und Umweltschutzverbände
- Broschüre: "Ideen pflanzen - nachhaltige Projekte zum Mit- und Nachmachen " im Rahmen des Projektes „ökologische Gerechtigkeit“
- Gemeinsame Stellungnahme: Antrag „Neue Impulse für einen wirksamen und umfassenden Schutz der afrikanischen Elefanten“
- Positionspapier des DNR: Bedeutung eines reformierten Bundesberggesetzes (BBergG) für Ressourcenschutz, Umwelt, Gestaltung des Landschaftswandels und Stärkung der Anwohnerrechte

- Stellungnahme des Deutschen Naturschutzringes zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Innenentwicklung in den Städten und Gemeinden und weiteren Fortentwicklung des Städtebaurechts: Artikel 1, Änderung des Baugesetzbuches Nr. 14 Änderung von § 35 Abs. 1 Nr. 4
- Stellungnahme des Deutschen Naturschutzringes (DNR), Gesetzentwurf zur Verbesserung der Öffentlichkeitsbeteiligung und Vereinheitlichung von Planfeststellungsverfahren

Pressemitteilungen

- Wirtschaftsminister wollen Bundes-Immissionsschutzgesetz aushebeln!
- DNR zur angeblichen CO₂-Lüge: Wendehals Vahrenholt – vom Umweltschützer zum RWE-Manager, vom mutigen Warner zum Klimaleugner
- Wo bleibt die Energiewende? Umweltverbände kritisieren Kampagne gegen den Umbau: „Blockade der Energiekonzerne und politisches Versagen“
- DNR zur Kabinettsentscheidung für Deutsches Ressourceneffizienzprogramm: Aufgabe erkannt, aber nicht gelöst!
- DNR kritisiert Bundestags Enquete-Kommission Wachstum
- Kampagne gegen Wegwerfen von Lebensmitteln: DNR wirft Verbraucherministerin Aigner mangelnde Konsequenz vor
- Energiewende braucht Kulturwende
- Kraftstoffpreise – in der Geiselhaft der Ölwirtschaft - Die Zeit für den Umbau des Verkehrssystems wird knapp
- DNR zur aktuellen Auseinandersetzung der Windkraftnutzung in Bayern
- DNR zur Vorlage des Netzentwicklungsplans zum Um- und Ausbau der Stromnetze
- Die Grenzen des Wachstums - mehr Demokratie wagen- die Transformation hat begonnen
- Energiewende heißt Umbau des Energiesystems
- Umweltverbände fordern die 2.000-Watt-Gesellschaft
- DNR zum Bericht des BMVBS: Reform der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung kommt
- Wo bleibt die Nachhaltigkeit? Das Versagen von Rio ist auch bei uns – der Politik fehlt der Mut zum Umbau
- Energetische Gebäudesanierung vermeidet Energiearmut durch immer höhere Heizkosten – Kostenfrage muss geklärt werden
- Bundeskanzlerin Merkel muss bei Energiewende Farbe bekennen!
- DNR: Politik muss Dominanz der Finanzmärkte beenden
- Energiewende in den falschen Händen
- Umweltverbände: Schluss mit der Angstmacherei bei der Energiewende

- Biodiversitätskonvention (CBD) – 11. Vertragsstaatenkonferenz in Hyderabad in Indien - DNR: Weltweiter Verlust an biologischer Vielfalt muss endlich gestoppt werden
- DNR kritisiert die Kampagne gegen das EEG – Energiewende muss erfolgreich sein
- EU trägt große Verantwortung beim weltweiten Schutz der biologischen Vielfalt
- DNR begrüßt Vorstoß der EU-Kommission zur Verdoppelung der Finanzen
- Umweltverbände: Stopp des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes
- Verbände zur Internationalen Bodenwoche: Bundesregierung muss Flächenverbrauch stoppen
- EU-Politik an ökologischen Grenzen ausrichten
- DNR-Präsidiumwahl, Hartmut Vogtmann folgt Hubert Weinzierl als DNR-Präsident
- DNR zum Weltbodentag: Rettung der Böden in Europa ist überfällig!
- Energiewende abgesagt: DNR kritisiert die Einigung zur EU-Energieeffizienzrichtlinie
- 31. Deutscher Naturschutztag in Erfurt verabschiedet Positionspapier: Neue Stromnetze müssen naturverträglich gestaltet werden - Naturschutzrecht achten - nicht aussetzen - Bei Energiewende frühzeitig Bürger beteiligen - Biomasse nachhaltig und naturverträglich produzieren - Sorgfältige Standortwahl bei Windkraft verhindert Konflikte
- DNR, Forum U&E, Venro: Rio+20 Welch ein Aufwand für so ein mageres Ergebnis!
- Gemeinsame Erklärung von Umwelt- und Holzwirtschaftsverbänden - Keine Mitverbrennung von Holz in Kohlekraftwerken
- DNR, NABU und BUND fordern von Bauernverband den Stopp seiner irreführenden „Stoppt Landfraß“-Kampagne - Umweltverbände: Verkehrs- und Siedlungsbau statt Naturschutz bekämpfen

Pressekonferenzen/Pressegespräche

- Pressekonferenz: „Transformationskongress – Nachhaltig handeln – Wirtschaft neu gestalten – Demokratie stärken“
- Pressegespräch: Vom Modezar und Naturschützer zum Biobauer - DNR stellt Herrn Douglas Tompkins vor
- Pressekonferenz: Auseinandersetzung bei energetischer Gebäudesanierung vor der Entscheidung - Umweltverbände und Deutscher Mieterbund wollen energetische Gebäudesanierungen bei bezahlbaren Wohnkosten vorantreiben
- Pressegespräch: Wirtschaftswachstum, Finanz- und Wirtschaftskrise und nachhaltige Entwicklung
- Pressekonferenz: „Auseinandersetzungen bei energetischer Gebäudesanierung vor der Entscheidung“
- Pressehintergrundgespräch zum 31. Deutscher Naturschutztag in Erfurt am 17. - 21. September : Neue Energien -Neue Herausforderungen: Naturschutz in Zeiten der Energiewende

Homepages

Deutscher Naturschutzring: www.dnr.de

EU-Koordination: www.eu-koordination.de

EU-Koordination Umweltcheck: www.umweltcheck-euoparl.de

Projekt „Mehr Gerechtigkeit durch Umweltschutz“: www.nachhaltigkeits-check.de

klima-allianz deutschland: www.klima-allianz.de

Forum Umwelt und Entwicklung: www.forumue.de

Veranstaltungen des DNR bzw. mit seiner Beteiligung

- DNR und KNU Workshop - Leistet die Normung einen Beitrag für nachhaltige Bauprodukte und Gebäude?, 12. Januar, Frankfurt am Main
- DNR-Veranstaltung: Positionsfindung der Umweltverbände für Marktdesign bei der Stromerzeugung erneuerbarer Energien, 29. März, Berlin
- DNR-Tagung „Beitrag der Raumordnung/Regionalplanung für einen natur- und landschaftsverträglichen Ausbau der Windenergie an Land“, 2. April, Kassel-Wilhelmshöhe
- Workshop des VDW - Nachhaltige Entwicklung nur ohne umweltschädliche Subventionen möglich
- 31. Deutscher Naturschutztag, 17. -21. September, Erfurt
- DNR-Mitgliederversammlung, 1. Dezember, Berlin
 - DNR, DGB, EKD, Transformationskongress „Nachhaltig handeln – Wirtschaft neu gestalten – Demokratie stärken“, 9. Juni, Berlin

Politische Aktivitäten - Spitzengespräche

- 2. März: Medientraining Ressourcen, EU-Koordination
- 14. März: EU-Umweltpolitik Reloaded: Was wollen wir für das 7. Umweltaktionsprogramm?, EU-Koordination
- 26. März: Verbändegespräche mit Kommissar Günther Oettinger, Matjaž Malgaj, Peer Ritter
- 27.-29. März: Lern- und Lobbyfahrt nach Brüssel auf Einladung der Europaparlamentarierin Sabine Wils (Die Linke)
- 8. August: Ressourcenschonung: Perspektiven nach ProgRes und dem EU-Fahrplan für Ressourceneffizienz
- 17.-18. September: Gespräche mit Carina Vopel, Jaques Bonnin, Rozalina Petrova sowie Manfred Rosenstock (GD Umwelt) zu Ressourcen
- 3. Oktober: Gespräch mit Alan Seatter und Matjaž Malgaj zu Ressourcen sowie mit Nathalie Pauwels und Andrea Votelli (GD Umwelt) zum 7. UAP
- 18. September, Erfurt: Gespräch mit Bundesumweltminister Peter Altmaier
- 11. Oktober: Verbändegespräch der Umweltministerkonferenz, Kiel
- 6. November: Gespräch mit Bundesminister Altmaier, Thema Energiewende

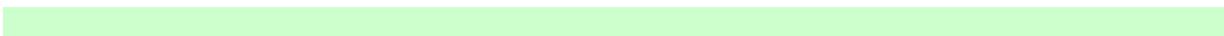
DNR-Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien

- AID-Mitgliederversammlung
- Arbeitsgemeinschaft „Biodiversität“ des Forums Umwelt und Entwicklung
- Leitstelle Gender, Umwelt und Nachhaltigkeit „genanet“
- Beirat institutionelles Bündis
- Beirat für das Washingtoner Artenschutzabkommen (WA) im Bundesamt für Naturschutz
- Beirat für Raumordnung des BMVBW
- Bund-Länder-Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung (BLK)
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)
- Deutscher Naturschutztag (DNT)
- Europäisches Umweltbüro (EEB), Brüssel
- Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe
- European Council for Nature Conservation
- Klima-Allianz
- Koordination der deutschen Mitglieder in der IUCN
- Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- Leitungskreis Projektstelle Forum Umwelt & Entwicklung
- Fachbeirat EMAS der KPMG Cert
- Nationale Verbindungsstelle für Naturschutz beim Europarat
- Normungsausschuss Umweltschutz beim DIN (NAGUS)
- Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)
- SPD-Bundestagsfraktion, Arbeitskreis Ehrenamt
- Störfallkommission
- Technischer Ausschuss für Anlagensicherheit
- Umweltgutachterausschuss (UGA)
- Verein Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.)
- Beirat für Zivildienst
- Jury „Förderpreis ökologischer Landbau“
- Europäische Vereinigung für Normung der Umweltverbände (ECOS)
- Verein grüner Strom, Label e.V.
- Steuerungsgruppe „Langfristige Finanzierungsansätze zur Sicherung des Nationalen Naturerbes“
- Berliner Lobbyrunde
- Gemeinsame Arbeitsgruppe LANA

Vertreter/Vertreterinnen des DNR in verschiedenen Institutionen

Institution	Vertreter	Position/Zeitraum
AID Fachbeirat Pflanzliche Erzeugung, Forstwirtschaft, ländliche Entwicklung, Naturschutz	Helga Inden-Heinrich	Mitglied + Vorsitzende
Beirat für Land- und Forstwirtschaft des BMELV	Leif Miller	
Beirat für Raumordnung des BMVBW	Dr. Brigitte Dahlbender	
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)	Ludwig Wucherpfennig	unbefristet
Bündnis für Gemeinnützigkeit	Dr. Helmut Röscheisen	
Deutsch-Tschechische Umweltkommission	Hubert Weinzierl	
Deutscher Naturschutztag (DNT)	Prof. Hartmut Vogtmann Helga Inden-Heinrich	
Europäisches Umweltbüro EEB Brüssel	Bjela Vossen	
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe	Manfred Krines	
Gesprächskreis der Umweltverbände Wasser	Michael Bender	
Jury Förderpreis Ökologischer Landbau	Dr. Helmut Röscheisen	Vorsitzender
Koordination der deutschen Mitglieder in der IUCN	Helga Inden-Heinrich	
Kuratorium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)	Hubert Weinzierl	Vorsitzender bis 30.08.2013
Leitungskreis Projektstelle Forum Umwelt und Entwicklung	Sebastian Schönauer	
Fachbeirat EMAS der KPMG Cert	Dr. Helmut Röscheisen	

Nationale Verbindungsstelle für Naturschutz (Naturopa) beim Europarat	Helga Inden-Heinrich	unbefristet
Normungsausschuss Umweltschutz beim DIN (NAGUS)	Dr. Ludwig Glatzner	
Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU)	Margita Dihlmann	
Störfallkommission	Angelika Horster	
Umweltgutachterausschuss UGA	Dr. Ludwig Glatzner Prof. Dr. Jens Pape Wolfgang Guhle Stellvertreter: Marion Hasper Edmund Spindler Dr. Stefan Müssig	
Nationales CSR-Forum (Corporate Social Responsibility) beim BMAS	Jörg Sommer	
Verein Ökologischer Tourismus in Europa	Helga Inden-Heinrich	Mitglied des Vorstands
Beirat interkulturelles Bündnis für Nachhaltigkeit	Helga Inden-Heinrich	



Ressortverteilung

Hubert Weinzierl, Präsident

- ⇒ Natur- und Umweltschutzpolitik, besonders im Kontakt mit der Bundesregierung, dem Bundespräsidenten, dem Deutschen Bundestag und den internationalen Natur- und Umweltschutzorganisationen, Energie- und Klimapolitik (federführend), Nachhaltigkeitspolitik (federführend)

Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, 1. Vizepräsident

- ⇒ Außenvertretung, internationaler Natur- und Umweltschutz (federführend), Agrarpolitik, Gentechnik, Verbraucherschutz, Ländlicher Raum, Kreislaufwirtschaft, operatives Geschäft in Abstimmung mit dem Präsidenten

Leif Miller, 2. Vizepräsident

- ⇒ Außenvertretung, internationaler Natur- und Umweltschutz (Ost), Natur- und Artenschutz (federführend), Tierschutz, Betreuung der Geschäftsstellen, Personal, EU-Koordination

Kornelie Blumenschein, Schatzmeisterin

- ⇒ DNR-Haushalt, ökologischer Landbau, Gentechnik

Elisabeth Emmert

- ⇒ Ländlicher Raum, Wald, Jagd

Gerlinde Hoffmann

- ⇒ Sport, Freizeit, Erholung, Ländernaturschutz

Michael Müller

- ⇒ Tourismus (federführend), Verbindung zu Gewerkschaften, Umweltschutz und Soziales, Energiepolitik, Nachhaltigkeitspolitik, Kreislaufwirtschaft, Abfall

Sebastian Schönauer

- ⇒ Wasser- und Bodenschutz, Wirtschafts- und Finanzpolitik in Abstimmung mit Kornelie Blumenschein, Kreislaufwirtschaft

Ludwig Sothmann

- ⇒ Ländernaturschutz (federführend), Umsetzung Biodiversitätsstrategie, Landschaftspflege, Umweltbildung

Ludwig Wucherpfennig

- ⇒ Verkehr, Tourismus, Ehrenamt, Alpenkonvention

Kai Niebert, Jugendvertreter

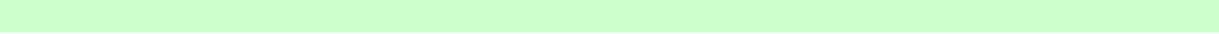
- ⇒ Jugendpolitik, Zukunftspiloten, Klimawandel und Soziales

Renate Seidel (assoziiertes Mitglied)

⇒ Tierschutz (federführend)

Albert Lippert, Ehrenmitglied

⇒ Ehrenamt (federführend), Kirche und Umweltschutz, Gesellschaft Freunde und Förderer des DNR



Portrait der DNR-Geschäftsstelle

Dr. Helmut Röscheisen, Generalsekretär

- ⇒ allgemeine Geschäftsführung; Außenvertretung; Pressearbeit; Stellungnahmen für Gesetzentwürfe etc.; Kontakte zu Verbänden, politischen Institutionen und gesellschaftlichen Gruppierungen; EG-Aktivitäten
- ⇒ Koordination Projektgruppen Naturschutzrecht, Verkehr, Jagd, Energieeffizienz, Ehrenamt, Umweltgesetzbuch (UGB), Öko-Audit, Ländlicher Raum, Normung, Tourismus

Helga Inden-Heinrich, stellv. Generalsekretärin

- ⇒ Geschäftsbereiche Personal, Finanzen und Haushalt; Öffentlichkeitsarbeit; Koordination Mitgliedsverbände und anderer gesellschaftlicher Gruppierungen; Präsidiumsbetreuung; Koordination und Organisation: Deutscher Naturschutztag (DNT), Nationale Koordinierungsstelle IUCN, Projektleitung: Gender-Mainstreaming, Nachhaltigkeitsstrategie und zivilgesellschaftliche Partizipation, DNR-Veranstaltungen allgemein
- ⇒ Deutsche Vertreterin der nationalen Verbindungsstelle für Naturschutz beim Europarat (Naturopa-Center), Mitglied AID

Doris Rohde, Assistentin der Geschäftsführung

- ⇒ Pflege des Internet-Auftritts, Pflege des Diskussionsportals, Internetrecherchen, Bearbeitung von Publikationen, Vorbereitung von Tagungen, Workshops und Konferenzen, Sachbearbeitung; Büroorganisation; Betreuung der Aushilfen

Juliane Grüning

- ⇒ Sachbearbeitung EU-Koordination, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, nationale Umweltpolitik, Gender Mainstreaming, Redaktion umwelt aktuell

Kerstin Hanack, ab 1.04.2012

- ⇒ Buchhaltung

Anke Draheim, ab 1.07.2012

- ⇒ Sekretariat

Projekt Redaktion umwelt aktuell

- Matthias Bauer ⇒ Redaktion umwelt aktuell bis 1.08.2012
- Marion Busch ⇒ Redaktion umwelt aktuell
- Juliane Grüning ⇒ Redaktion umwelt aktuell

EU-Koordination / Projekt „Effizienzweltmeister EU!“

- Bjela Vossen
- Stefanie Langkamp
- Antje Mensen
- Eric Janacek (Aushilfe)

Nachhaltigkeitsprojekt „Ökologische Gerechtigkeit, Umweltschutz als Chance für mehr soziale Gerechtigkeit“

Projekt

Ines Jentsch bis 30.09.2012

Theresa Klostermeyer ab 1.10.2012

Daniel Hiß ab 1.10.2012

Projektstelle Forum Umwelt & Entwicklung

Jürgen Maier

⇒ Projektstellenleiter

Alessa Hartmann

⇒ Sachbearbeitung

NGO-Begleitung der deutschen CBD-Präsidentschaft

Projekt

Dr. Kathrin Blaufuss

Claudia Kabel

Nachhaltige Biomasse

Projekt

Jürgen Maier

László Maráz

CDM Watch

Projekt

Eva Filzmoser

Klimaallianz

Dr. Katharina Reuter bis 1.03.2012

Julia Junge

Daniela Setton

Mona Bricke

Deutscher Naturschutzring Dachverband der deutschen Naturschutzverbände (DNR) e.V.

Deutscher Naturschutzring

Geschäftsstelle
Marienstr. 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030 / 678 1775 – 70
Fax: 030 / 678 1775 – 80
E-Mail: info@dnr.de
Internet: www.dnr.de

EU-Koordination

Marienstr. 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030 / 678 1775 – 70
Fax: 030 / 678 1775 – 80
E-Mail: eu-info@dnr.de
Internet: www.eu-koordination.de

Redaktionsbüro / Redaktion umwelt aktuell

Marienstr. 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030 / 678 1775 – 82, -81
Fax: 030 / 678 1775 – 80
E-Mail: redaktion@dnr.de
Internet: www.umwelt-aktuell.eu

Projekt Ökologische Gerechtigkeit

Marienstr. 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030 / 678 1775 – 87
Fax: 030 / 678 1775 – 80
E-Mail: theresa.klostermeyer@dnr.de
Internet: www.nachhaltigkeits-check.de

Projektstelle Forum Umwelt & Entwicklung

Marienstr. 19-20
10117 Berlin
Telefon: 030 / 678 1775 – 93
Fax: 030 / 678 1775 – 80
E-Mail: info@forumue.de
Internet: www.forumue.de